

— EXPERTENTIPP —

Geruchsverlust ohne Covid-19?

Dr. Kurt Freudenschuss

Facharzt für Hals-, Nasen-
und Ohrenheilkunde



Fast zehn Prozent der Bevölkerung leiden unter einer chronischen Entzündung der Nasennebenhöhlen (Rhinosinusitis). Als chronisch wird diese eingestuft, wenn sie länger als drei Monate andauert. Die Symptome schränken die Lebensqualität empfindlich ein, dazu gehören eine verstopfte oder dauernd rinnende Nase, Druckgefühl, Kopfschmerzen, Geruchsverlust oder auch schlechter Schlaf und in der Folge Müdigkeitserscheinungen. Verursacht wird eine Rhinosinusitis entweder durch verengte Nasennebenhöhlenausgänge, sodass sich Sekret staut, oder durch Polypen, bei denen ein extrem zäher Schleim produziert wird. Diesen Nasenpolypen liegt eine fehlgeleitete Immunreaktion zugrunde. Je nach Ursache wählt Ihre HNO-Ärztin bzw. Ihr HNO-Arzt eine entsprechende Behandlung: Zunächst werden konservative Methoden wie Spülungen, Sprays etc. verschrieben. In schweren Fällen kann eine Operation Erleichterung oder Heilung bringen: Dabei werden Schleimhautwucherungen entfernt, die Nasennebenhöhlen gereinigt und die Zugänge erweitert. Dank Einsatz eines 3D-Navigationssystems, wie es an der Privatklinik Hochrum seit einigen Jahren verwendet wird, ist so ein Eingriff heute sehr schonend und exakt. Das therapeutische Spektrum für polypöse Rhinosinusitis wurde letztes Jahr um Biologika erweitert: Bei wiederkehrenden Nasenpolypen kann auf diese teuren Medikamente zurückgegriffen werden, die auf komplexe Weise Entzündungen hemmen. Nach derzeitigem Wissensstand müssen sie ein Leben lang eingenommen werden.



PRIVATKLINIK HOCHRUM
SANATORIUM DER KREUZZWESTERN

Wählen Sie Ärzte Ihres Vertrauens.

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG